

## Warum die Zeugnisse lesen? (Gates)<sup>101</sup>

Wenn wir unser Volk auffordern, die „Zeugnisse für die Gemeinde“ zu kaufen und zu lesen, so sagen manche, daß es, da die Heilige Schrift uns unterweisen könne zur Seligkeit, gänzlich unnötig sei, irgendwelche andere Bücher zu lesen, die besagen, daß sie von Gott kommen.

Es ist wahr, daß die Schrift die Gläubigen in der Wissenschaft der Seligkeit unterweisen kann, aber nur, wenn sie gelesen, geglaubt und ausgelebt wird. Eine Bibel, die unbenutzt auf dem Tisch liegt, wird nicht mehr Seelen retten als das Buch Mormon. Es ist eine traurige Tatsache, daß nur wenige unter den bekennlichen Gläubigen die Worte der Bibel, welche „Geist und Leben“ sind, sorgfältig beachten; und noch weniger verstehen, was sie lesen.

Um sein Volk nicht ohne Entschuldigung zu lassen, sendet der Herr seinen Geist, damit er die Gedanken seiner bekennlichen Gläubigen zu seinem Wort zurückführe. Zur Erklärung der Bedeutung dieses Wortes sagt er: „Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten.“ „Derselbe wird euch alles lehren.“ Joh. 16,13; 14,26. Aber des Geistes Werkzeug zur Belehrung und Leitung ist heute dasselbe wie früher, nämlich das Amt der Propheten. „... und rede zu den Propheten; und ich bin's, der so viel Weissagung gibt und durch die Propheten mich anzeige.“ Hos 12,11. Das Neue Testament lehrt dieselbe Wahrheit und zeigt, daß die Gabe der Weissagung eines der Kennzeichen bildet, woran die letzte Gemeinde oder die „übrigen“ erkannt werden. Lies Offb. 1, 1; 12, 17; 19, 10.

Wir wollen nun die Zeugnisse selbst über den Grund reden lassen, warum Gott seiner Gemeinde in diesen letzten Tagen Botschaften sendet außer denen, die in der Bibel enthalten sind. In „Testimonies“, Band II, Seite 455 lesen wir: „Das Wort genügt, die verdüstertste Seele zu erleuchten und kann von allen verstanden werden, die das Verlangen haben, es zu verstehen. Aber trotzdem findet man unter denen, die vorgeben, das Wort Gottes zu ihrem Studium zu machen, einige, die in direktem Widerspruch zu seinen einfachsten Lehren leben. Um aber alle ohne Entschuldigung zu lassen, gibt Gott klare und bestimmte Zeugnisse, und bringt sie zurück zu dem Wort, dessen Befolgung sie vernachlässigt haben.“ Auf Seite 605: „Ihr seid nicht mit der Schrift bekannt. Wenn ihr Gottes Wort zu eurem Studium gemacht hättet ... dann hättet ihr die Zeugnisse nicht nötig gehabt. Weil ihr aber versäumt habt, mit Gottes inspiriertem Buch

---

<sup>101</sup> Abgedruckt im Zions-Wächter, 20. Jul. 1914, 354-356. Der Prediger Edward Harmon Gates (1855-1940) arbeitete einige Jahre auf der Insel Pitcairn.

bekannt zu werden, hat er versucht, euch durch einfache direkte Zeugnisse zu erreichen und eure Aufmerksamkeit auf die Worte der Inspiration zu lenken, die ihr nicht befolgt habt. ... die Zeugnisse sollen kein neues Licht geben, sondern sie sollen die Wahrheiten der Bibel, die bereits offenbart sind, dem Herzen lebendig einprägen.“

Es ist keine Beweisführung nötig, um uns das Vernünftige einer solchen Handlungsweise von Seiten unsers Herrn zu zeigen. Wenn alle Christen dem Wort der Schrift gefolgt wären, würde keine weitere Offenbarung der Pflicht nötig gewesen sein. Infolge von Unwissenheit und geistiger Blindheit kann das Herz des Menschen die tiefen Dinge des Geistes nicht erfassen.

Ein Beispiel: Wir schauen mit unseren natürlichen Augen gen Himmel, wo wir Myriaden von Sternenwelten sehen. Aber sehen wir alles, was vor uns in jenem weiten Sternenraum ausgebreitet ist? Nein! Warum nicht? – Weil der menschliche Gesichtskreis beschränkt ist. Nun richten wir das Fernrohr gen Himmel und schauen tausend Herrlichkeiten, die vorher unsichtbar waren. Hat das Fernrohr sie ins Dasein gerufen? Nein! Es hat nur offenbart, was schon vorher da war, uns aber infolge unseres schwachen Gesichts verborgen war. So geht es auch in geistlichen Dingen. „Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding.“ Jer 17, 9. Es war immer so; aber der Mensch weiß oder glaubt es nicht.

Seitdem wir als ein Volk bestehen, hat Gottes Wort zu der Gemeinde von Laodizea – der letzten Gemeinde – gesprochen: „Ich weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist ... weil du aber lau bist ... werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. Du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts!“ Offb. 3,15-17. Um aber seinem irrenden Volk die Augen zu öffnen und sie vor dem drohenden Verderben zu erretten, sagt „der treue und wahrhaftige Zeuge“: „Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.“ Du „weißt nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß ... Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So sei nun fleißig und tu Buße!“ Offb. 3, 13-19.

Um klar zu machen, was er mit der laodizeischen Botschaft meine, sandte der Herr im Jahre 1855 durch seine inspirierte Magd folgende Botschaft. Sie ist betitelt „Die Laodizeische Gemeinde“ und steht in „Zeugnisse“ Band I, S. 185-195 verzeichnet. Folgendes sind einige Auszüge aus diesem Kapitel: [wird zitiert]

Sollten nicht wir alle, die wir der feierlichen Stunde des Gerichts von Angesicht zu Angesicht gegenüberstehen, „hören, was der Geist den Gemeinden sagt“ und was uns in den Zeugnissen gegeben ist?